

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Veilage.

Nr. 51.

Donnerstag, den 8. Mai 1902.

68. Jahrgang.

Gesperret

Wird vom 9. bis 17. Mai c. der Kommunikationsweg im oberen Theil in Niederpreßschendorf und vom 20. bis 24. Mai c. der Kommunikationsweg in Oberpreßschendorf. Während vorgenannter Straßensperrungen wird der Fahrverkehr auf die fiskalische Weilsburg-Frauensteiner Straße gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 5. Mai 1902.

491 A. J. B.: Böttger, Bezirksassessor. Sml.

Auktion.

Freitag, den 9. Mai 1902, Mittags 12 Uhr,

sollen in Obercunnersdorf nachfolgende Gegenstände, als:

1 Pianino, 1 grüne Blüschgarnitur, 1 rothes Blüschsofa, 1 Schreibsekretär, 1 Wäschekrant, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 2

Spiegel, 11 Rohrlehnstühle, 1 Schaukelstuhl und 1 Ruhestuhl, 1 Leuchter, 1 Säulentisch, 1 Sessel, 1 Bettstelle mit Matratze, 9 neue Pferdedecken, 1 Herrenpelz, 1 Jagdgewehr mit Jagdtasche, 1 Kugelbüchse u. v. A. m.

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Verammlungsort: Gasthof.

Dippoldiswalde, den 6. Mai 1902.

Q. 331/02. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Stadtraths ist die Schutzmannschaft beauftragt, bei Trauungen nur sonntäglich Bekleideten den Eintritt ins Gotteshaus zu gestatten.

Dippoldiswalde, 6. Mai 1902.

Der Kirchenvorstand.

Parlamentarische Rückblende und Ausblende.

Die Arbeiten des Reichstages neigen sich ihrem vorläufigen Ende zu, voraussichtlich wird er noch vor dem Pfingstfeste in seine Sommerferien gehen können. Wohl hat er sozusagen noch in zwölfter Stunde ein ganz neues und wichtiges Beratungsmaterial in Gestalt der Zuderconvention von Brüssel und der durch dieselbe bedingten Novelle zum Zudersteuergesetz aufgetischt bekommen, in dessen wird die Erörterung und Erledigung der „Zuder-vorlagen“, in deren erste Lesung des Hauses am jetzigen Montag eingetreten ist, schwerlich noch besonders viel Zeit wegnehmen. Da der Reichstag in den letzten Tagen nach der Verabschiedung der umfangreichen Seemannsordnung außerdem auch die Vorlage betreffs der Befreiung des „fliegenden Gerichtsstandes“ der Presse, den neuen Servistarif, die Initiativanträge wegen erhöhter Sicherung des Wahlgeheimnisses und noch mehrere kleinere Sachen definitiv genehmigte, so ergibt sich als Beratungsmaterial, das bis zum Zeitpunkte des Eintrittes der Sommerferien des Hauses noch vollständig aufgearbeitet werden soll, sonst nicht viel mehr, es würden dies etwa der Toleranzantrag des Zentrums (dritte Lesung), die Vorlage hinsichtlich der Diäten für die Mitglieder der Zolltariffkommission (dritte Lesung) und die Novelle zum Branntweinsteuergesetz (zweite und dritte Lesung) sein. Sieht man von dem halbverworfenen Gesetzesentwurf über die Süßstoffe und von der bereits bis zum Herbst verhoffenen Vorlage über den Schutz der gewerblichen Kinderarbeit ab, so bleibt demnach bei der Sommervertretung des Reichsparlamentes eigentlich nur noch die Zolltariffvorlage zurück, mit ihr freilich gerade die bei Weitem hervorragendste, bedeutungsvollste und umfassendste gesetzgeberische Vorlage der gesammten laufenden Session. Das in Angriff genommene große Werk der Zollreform bildet ja auch die Ursache der bevorstehenden nochmaligen Sommervertretung des Hauses, das nach seinem Wiederzusammentritte im kommenden Herbst sofort die zweite Lesung der Tarifvorlage nach deren völliger Durchberatung durch die Kommission während der Sommermonate beginnen kann. Wenn der jetzige, im Juni 1898 gewählte, Reichstag etwa Mitte Mai einstweilen auseinandergeht, so wird er auf eine anderthalbjährige, räumlich allerdings in zwei große Zeitabschnitte zerfallende, Thätigkeit zurückzusehen können. Denn schon am 14. November 1900 erfolgte die Eröffnung seiner gegenwärtigen Session, deren erste Hälfte bis zum 26. Mai 1901 dauerte. Aus dieser Periode stammen von wichtigeren Reichsgesetzen unter Anderem das neue Weingesetz, die Gesetze über das Privatversicherungswesen, über das Urheber- und Verlagsrecht, über die einheitliche Gestaltung des Militärinvalidenwesens, das abgeänderte Gesetz betreffs des Flaggenrechts der staatsfahrtschiffe und das Gesetz wegen Ausdehnung der staatlichen Unfallversicherung auf die Personen und Beamten des Soldatenstandes. Am 26. November 1901 begann die weitere Sitzungsperiode des Reichstages, in welcher bis zur Stunde fertiggestellt worden sind, soweit es sich um hervorragendere Sachen handelt, die Novelle zur Strandordnung, das Schaumweinsteuergesetz, die Seemannsordnung und die oben bereits genannten Gesetzesentwürfe. Selbstverständlich sind dann die Reichshaushaltssetats für 1901 und 1902 und die hiermit zusammenhängenden Gesetzesentwürfe (China, Nachtragsetat u. s. w.) zu nennen, außerdem wurde der Reichstag in beiden Sessionshälften durch mehrere Interpellationsdebatten über die verschiedensten Fragen in Anspruch genommen. Der Reichstag von Juni 1898 hat demnach in seiner bisherigen zweiten Session eine ganze Reihe zum Theil recht

wichtiger gesetzgeberischer Fragen gelöst, so daß im Großen und Ganzen seine Thätigkeit mit Befriedigung erfüllen kann, obgleich ihm dabei nicht der Vorwurf zu eriparen ist, daß seine Verhandlungen häufig mehr in die Breite als in die Tiefe gingen. Aber er nimmt immerhin ein großes Fragezeichen mit in seine sommerliche Ruhepause hinein, denn noch ist das Schicksal der Zolltariffvorlage ein höchst unsicheres. Wie soeben der Reichskanzler Graf Bülow in seiner Düsseldorf-Festrede wiederum erklärt hat, sind die verbündeten Regierungen fest entschlossen, an den in dem neuen Zolltariffentwurf niedergelegten Zollsätzen für Getreide festzuhalten, während andererseits die Zolltariffkommission vorerst noch keine Miene gemacht hat, ihre beschlossenen Erhöhungen der Getreide- wie der Vieh- und Fleischzölle zu Gunsten der Regierungsvorlage wieder preiszugeben. Es ist sogar wahrscheinlich, daß sie auch in der zweiten Lesung des Zolltariffentwurfes auf ihren Erhöhungsbeschlüssen bestehen bleibt, dann müßte sich das Plenum entscheiden, ob es den Beschlüssen seiner Kommission beitreten oder aber den Weg zu einer Verständigung mit den Regierungen suchen soll.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Monatsversammlung des hiesigen R. S. Militärvereins, welche am vergangenen Sonntag stattfand, nahm ihren Anfang, wie in den Sommermonaten üblich, um 8 Uhr Abends und erfreute sich eines guten Besuches. Anknüpfend an die Geburtstagsfeier unsers Königs lenkte der Vorsitzende die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Feier des 50. jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs Friedrich von Baden, schilderte dessen treudeutsche Gesinnung und hervorragende Mitarbeit an der Begründung des Deutschen Reiches und brachte mit dem Wunsche, daß auch in Zukunft viele solcher edler Fürsten dem deutschen Volke vorbildlich vorangehen mögen, ein Hoch auf die deutschen Fürsten aus. — Bezüglich der bei der letzten Vereinsfestlichkeit erzielten Einnahme wurde beschlossen, dieselbe zum Theil dem Denkmalfonds, zum Theil der Christbeschwerungskasse zuzuführen zu lassen. Gegen Ende vorigen Monats traten zwei Leutnants und ein Premierleutnant dem Vereine bei, in der Versammlung selbst waren fünf neuangemeldete Kameraden erschienen, deren Aufnahme einstimmig genehmigt wurde. Mitgetheilt wurde, daß der Verein zu Hänichen am 22. Juni sein 25. jähriges Stiftungsfest und der Verein zu Röthnitz am 8. Juni die Weihe seiner neuen Fahne zu begehen gedenken und zur Theilnahme an diesen Feiern eingeladen haben. Nachdem alsdann noch verschiedene Eingänge und Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung gefunden, gab der Vorsitzende zum Schluß eine dankbar aufgenommene Vorlesung aus „Anno dazumal“ zum Besten.

— Infolge der in diesem Jahre häufig auftretenden Steuerüberschätzungen ist in weiteren Kreisen die Meinung verbreitet, daß in den erhöhten Sätzen der Zuschlag zur Einkommensteuer mit inbegriffen sei. Trotdem diese irrige Meinung schon durch die auf den Steuerzettel aufgedruckte Notiz widerlegt wird, sei doch darauf hingewiesen, daß in den erhöhten Sätzen der Zuschlag nicht mit inbegriffen und in diesem Falle eine Steuerreklamation bei der königlichen Bezirkssteuerannahme hier nunmehr unverzüglich einzureichen ist.

Glashütte. Zum Himmelfahrtstage hat der Gesangsverein Einigkeit-Löbtau unserer Stadt einen Besuch zugezogen. Derselbe trifft mit dem Frühzuge hier ein und wird vom hiesigen Männergesangsverein am Bahnhof empfangen, dann Frühstück in „Stadt Dresden“, gemeinsamer Marsch durch die Stadt, das schöne Prießnitzthal

entlang nach Johnsbach, von dort nach Bärenhede durchs Müglitzthal nach Glashütte zurück, wo das Mittagmahl im „Goldenen Glas“ stattfindet. Hierauf gemütliche Unterhaltung und Wechselgefänge der beiden Vereine. Hoffentlich weht das Mailüftchen etwas lauer!

Glashütte. Bei dem am 29. v. M. in Meißner stattgefundenen Quartale des dem Bunde der Norddeutschen Brauereigemeinschaft zugehörigen Freiburger Brauer-Vereine wurde dem seit 20 Jahren in der hies. Müglitzthal-Brauerei von G. Albricht bediensteten Bierfahrer Karl August Delschlagel das Diplom für langjähr. Treue in der Arbeit überreicht.

Dresden. Der sächsische Finanzminister hat nach einer vorliegenden Mittheilung beschlossen, den Zeitpunkt für die jetzt geplant gewesene Begebung von 50 Millionen Mark 3prozentige Rente hinauszuschieben, da die maßgebenden Kreise die Marktlage derart beurtheilen, daß die Emission bei einigem Abwarten vortheilhafter werde erfolgen können.

— Nach einer Nachricht aus Dresden beantragt die Sonderdeputation der zweiten Kammer für Steuervorlagen: Die zweite Kammer möge bei ihren Beschlüssen bestehen bleiben. Falls die zweite Kammer diesem Antrag zustimmen sollte, tritt das Vereinigungsverfahren ein, dessen Ausfall noch ungewiß ist. Nach Lage der Sache ist jedoch ein Scheitern der Steuerreform in der beantragten Fassung ziemlich wahrscheinlich.

— Das im größten Theile unserer letzten Nummer telephonisch gemeldete Eisenbahnunglück ereignete sich unmittelbar am Bahnhof Zschortau, etwa 14 Kilometer von dem Berliner Bahnhof in Leipzig. Bei demselben blühten zwei Reisende, der Reichstagsabgeordnete Johann Friedel aus Bayreuth und eine Frau Hirsch das Leben ein; zwei Personen, eine Dame und ein junges Mädchen, sind schwer, sechs andere Passagiere leicht verletzt. Die geübte Dame trug einen Trauring mit der Inschrift: „Verheirathet Nizza 1871.“ Mit furchtbarer Vehemenz müssen die am meisten von dem Unfall betroffenen Wagen aus dem Geleise gesprungen sein. Glücklicherweise war der Zug verhältnismäßig schwach besetzt. Als Ursache der Entgleisung wird mit Bestimmtheit der Bruch einer Achse des Tenders bezeichnet. Der erste Personenzug klappte nach rechts, der zweite nach links um, während der Küchenwagen sich an beiden vorbei auf dem Gleis vorwärts schob. Lokomotive, Tender und Packwagen rissen sich los, rasten noch etwa 600 Meter weiter und blieben dann auf freiem Felde auf den Schienen stehen. Die letzten Wagen entgleisten ebenfalls nicht. Die beiden Getödteten hatten sich im ersten und zweiten Wagen befunden und weisen schwere Schädelbrüche auf. Eine Dame, die durch Theile des Wagens eingeklemmt war und einen Bruch des linken Armes erlitten hat, wurde nach Beseitigung der Hindernisse aus ihrer Lage befreit und aus dem Wagen herausgeholt. Der Koch im Küchenwagen schlief bei dem Unfall in einer Hängematte und kam mit einer Beule am Kopfe davon. Die 17jährige Charlotte Döring, Tochter eines Bauunternehmers in Bitterfeld erlitt eine Verwundung am Rücken und die Musiklehrerin Lilly Mannes, zuletzt in Freising, einen Kniegelenksbruch.

Langebrück. Bei der am Sonntag Nachmittags 2 Uhr stattgefundenen Inspektion der Feiw. Feuerwehrrückten, während die Wehr nebst zwei Abtheilungen Pflichtfeuerwehr am Gasthofe ein Scheinmanöver ausführte, zwei Häftlinge ihre Zelle im Ortsgefängniß in Brand und suchten in dem Tumult zu entfliehen. Der Zweck war jedoch nicht erreicht, und gefesselt führte man beide nach Dresden ab.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tarifbestimmungen und complete Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehend, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Wautewig. Bei dem in voriger Woche über unseren Ort ziehenden Gewitter traf ein Blitzstrahl die Ableitung unserer Kirche. Er hinterließ nur einige geringe Beschädigungen des Kirchendaches, das Innere des herrlichen Gotteshauses blieb völlig unversehrt. Der Blitzableiter wurde in seinen Eisenteilen zum Theil geschmolzen. Er war noch alten Systems und wird nach neuem System wieder hergestellt werden.

Tagesgeschichte.

Die Regierung will vor Schluß der Reichstags-session auch eine Entscheidung über das ostafrikanische Zentralbahnprojekt herbeiführen sehen, dessen Aussichten in der Budgetkommission neuerdings günstiger beurteilt werden. Ueber die Aussichten im Plenum läßt sich freilich noch nichts sagen. Nach den vorläufigen Dispositionen will der Reichstag über Himmelfahrt hinaus bis zum 14. d. Mts. sitzen und dann in die Pfingstferien gehen.

Ein Freund des Mörders der Kaiserin Elisabeth, Giovanni Silba, beabsichtigt nach Deutschland zu kommen. Welche Mission er hier erfüllen will, weiß man noch nicht. Er stand früher in dem dringenden Verdachte der Mitwisserschaft am Morde der Kaiserin, aber das Belastungsmaterial reichte nicht aus, ihn unter Anklage zu stellen. Er wurde aus der Schweiz ausgewiesen, und begab sich darauf zu seinen amerikanischen Freunden. Von Newyork aus soll er jetzt nach Deutschland kommen.

Das Verfahren gegen Marten und Sidel ist als endgültig erledigt anzusehen, da, wie zuverlässig aus Gumbinnen gemeldet wird, Revision gegen das Urtheil des dortigen Oberkriegsgerichts von Seiten des Gerichtsherrn wohl kaum eingelegt werden, auch eine erneute Verhandlung andere Momente als die bisher zu Tage geförderten schwerlich bringen dürfte. Den Familien Marten und Sidel sind übrigens aus Anlaß des erfolgten Freispruchs weit über 100 Glückwunschtelegramme von außerhalb zugegangen.

Ein polnischer Gymnasiast der obersten Klasse in Krotoschin sagte zu einem deutschen Mitschüler bei einem Wortwechsel, er sei ein Fremder und möge sich dahin scheeren, wo der Pfeffer wächst. Der Polenjüngling wurde darauf vom Gymnasium weggewiesen, und da ihn auch kein anderes deutsches Gymnasium aufnimmt, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als umzusatteln oder zu seinen tschechischen oder russischen Brüdern über die Grenze zu gehen.

Karlsruhe. Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht eine Dankfagung des Großherzogs für den überreichen Ausdruck der Treue und Liebe anlässlich der Jubelfeier. Der Dank des Großherzogs schließt mit den Worten: „Wenn es mir noch vergönnt sein sollte, für mein geliebtes Land thätig sein zu dürfen, will ich die letzten Kräfte eines alten Lebens einsetzen, auf daß Treue mit Treue und Liebe mit Liebe vergolten werde.“

Röln, 6. Mai. Hier und in der Umgegend von Essen trat heute früh leichter Schneefall ein, stellenweise mit Hagel untermischt. Aus Radevormwald wird starkes Schneegestöber gemeldet. Der Schnee liegt dort stellenweise fußhoch.

Schloß Zoo, 6. Mai. Vormittags 1/211 Uhr. Der

heutige Krankheitsbericht lautet: Gestern Abend zeigte sich eine geringe Erhöhung der Temperatur. Die Königin verbrachte die Nacht ruhig und schlief während eines großen Theiles der letzteren. Heute Morgen war die Temperatur normal. Die Lage ist gegenwärtig ziemlich befriedigend, obwohl sie noch volle Aufmerksamkeit und Sorgfalt erfordert.

Schweiz. In der Volksabstimmung des Kantons Bern wurde das Gesetz, durch welches eine Reihe neuer Eisenbahnen-Staatsubventionen zugesichert werden, darunter für den Lötschbergdurchstich, 17 1/2 Millionen mit 43 422 gegen 18 075 Stimmen angenommen. Das Gesetz über die Verschärfung der Erbschaftsteuer wurde dagegen mit 31 195 gegen 30 076 Stimmen verworfen.

Oesterreich. Am Sonntag fand in Wien der 5. deutsche Volkstag statt, die Versammlung wurde jedoch von Anhängern Schönereers gesprengt. Als der Abgeordnete Wolf die Eröffnungsansprache beginnen wollte, wurde er von den Schönereerianern mit Zunderstücken beworfen. Hierauf kam es zu Schlägereien zwischen beiden Parteien. Nunmehr erklärte der überwachende Polizeioffizier die Versammlung für geschlossen. Bevor die Sicherheitswache den Saal räumen konnte, erfolgten neuerliche Zusammenstöße.

Italien. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice Massimo, die dritte Tochter des Don Carlos, habe sich in den Liber gestürzt, sei aber gerettet worden.

England. Das Kriegsamt veröffentlichte ein Telegramm Ritzeners, worin dieser mittheilt, daß, obgleich die abgeordneten Verstärkungen eingetroffen seien und die Garnison von Dofey in der Kapkolonie entsezt worden ist, es doch dem Feinde gelang, verschiedene andere Posten von geringerer Wichtigkeit zu blockiren. Ritzener hofft (S), mit den eingetroffenen Verstärkungen auch diese Posten entsezen zu können. Der Feind bedient sich mit Erfolg des Dynamits gegen die Blockhäuser. Die letzten Gesechte waren jezt ernst.

Serbien. In Djatowiza in Mitterbrien kam es zwischen zwei Albanesenstämmen zu einem blutigen Zusammenstoße, an welchem sich an 1000 Personen theilnahmen.

Spanien-Portugal. In Barcelona wurde am Sonntag von den Sozialisten eine Kundgebung am gemeinsamen Grabe der bei den vorjährigen Straßenunruhen Erschossenen veranstaltet. Es kam hierbei zu Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und der Polizei, letztere verhaftete 23 Personen.

In der portugiesischen Universitätsstadt Coimbra fand eine Kundgebung der Studenten für die Republik statt. Die Truppen sollen sich angeblich geweigert haben, gegen die Manifestanten vorzugehen.

China. Der Aufstand bei Chingtingfu nimmt zu und hat sich bereits auf einen Umkreis von 50 Meilen ausgedehnt. Ein weiterer Priester wird vermisst. Die Chinesen beklagen sich über das Eintreiben der Gelder für die Kriegsenterschädigung, wobei nämlich bedeutend größere Summen gefordert werden, als an die Mächte abgeführt werden. Die Missionare, welche sich im Süden der Provinz Tschili befinden, versichern, daß sich 10 000 Rebellen in dieser Gegend aufhalten, welche sämmtlich gute Waffen führen und sogar im Besitz von Kanonen sind. Man

glaubt, daß diese Waffen über die Provinz Schantung importirt wurden. Die Bevölkerung von Ku-Lu sei ebenfalls bedroht. Die Aufständischen drohen, sämmtliche Christen zu tödten, sie organisiren sich unter dem Namen „Vereinigung der Gesellschaft des Weidenholzes“. Der französische Gesandte bereitet ein Memorandum vor, welches er den übrigen Gesandten zugehen lassen will.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Himmelfahrt, 8. Mai 1902.
Borm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl mit Gesang und Orgelspiel. Die Beichtrede hält Herr Super. Hempel.
Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Eph. 1, 20-23.) Die Predigt hält Herr Super. Hempel.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Sieber.

Programm zur Marktmusik.

- Himmelfahrt, Mittags von 1/212-12 Uhr.
1. Immer schnellig! Marsch von Müller.
2. Arie aus „Bellini“ von Donizetti.
3. Liebesglück, Gavotte von Schreiner.
4. Gebirgsklänge, Walzer von Strauß.

Dresdner Produktendörse vom 5. Mai.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 171-179, brauner, 75-78 kg, 171-177, russischer, roth, 174 bis 180, amerikanischer Spring 173-178, do. Kansas 177-181, do. weißer 178-182, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer 72-74 kg, 144-148, russischer 147-153. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer — — —, schlesische und Posen — — —, böhm. und mährische — — —, Futtergerste 130-140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, 155-168. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 135-140, rumänischer, 125-129, do. russischer 125-128, Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare und Saatwaare 180-200. Widen, pro 1000 kg netto: 175-185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 160 bis 165. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feinste, beaufreite 300-320, feine 290-300, mittlere 280-290, La Plata 280 bis 290. Rübsen, pro 1000 kg netto, mit Sch: raffiniertes 60. Kaptsachen, pro 100 kg, lange 11,00, runde 12,00. Leintuchen, pro 100 kg: 1. 18,00, 2. 17,00. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25-29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), erlösnis der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 29,50 bis 30,00, Grieserauszug 27,50-28,00, Semmelmehl 26,50 bis 27,00, Bäckermundmehl 24,50-25,00, Grieslermundmehl 19,50 bis 20,00, Pohnmehl 15,50-16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), erlösnis der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,00-24,00, Nr. 0/1 22,00-23,00, Nr. 1 21,00 bis 22,00, Nr. 2 20,00-21,00, Nr. 3 14,50-15,50, Futtermehl 12,00 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,00-10,20, feine 9,60-9,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad, Dresdner Marken 10,40-10,80. (Feinste Waare aber Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notirten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notirungen, einschließl. der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 1,40-1,60, Butter (kg) 2,50-2,60, Heu (50 kg) 4,00 bis 4,40, Stroh (Schopf) 38-42.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 5. Mai

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 314 Ochsen, 204 Kalben und Röhre, 194 Bullen, 497 Rälber, 1163 Schafe, 1289 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwerthige, der hohe für beste Waare; L. = Lebend-Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 22 bis 37, Schl. 46 bis 66.
Kalben und Röhre 21 bis 34, Schl. 40 bis 63.
Bullen L. 24 bis 36, Schl. 48 bis 62.
Rälber L. 40 bis 49, Schl. 61 bis 73.
Schafe L. 34 bis 35, Schl. 54 bis 65.
Schweine L. 44 bis 51, Schl. 56 bis 63.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Röhren, Bullen und Schafen langsam, bei Rälbern und Schweinen schlecht.

Freundliche Wohnung zu vermieten und weggugshalber sofort oder später zu beziehen.
Paul Schauer, Niederhorplatz.

Eine Parterrestube mit Zubehör ist zu vermieten und kann sofort oder zum 1. Juli bezogen werden, desgl. eine Parterrestube zum 1. Juli. Näheres bei **Robert Gutte, Schmiedeberg.**

Suche zum sofortigen Antritt einen Lehrling.

Arthur Schmidt, Goldschläger, Reinberg b. Dippoldiswalde. Dasselbst wird auch ein Mädchen zu leichter Arbeit angenommen.

Eine Großmagd wird zum sofortigen Antritt gesucht. Jahreslohn 210 Mark.
Schmieder in Grossölsa.

Suche eine kräftige **Aufwartung** im Alter von 12 bis 14 Jahr.
H. Lehmann, Herrngasse.

Ordentl. anständiges Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stellung den Sommer über. Näheres bei Klempnermstr. **Fahnanor, Schmiedeborg.**

Achtung! Heu-Aufkauf! Große und kleine Posten Heu sucht stets zum höchsten Tagespreis zu kaufen **Robert Göhler.**

ff. Hering in Gelee, ff. geräucherter Heringe, ff. Bratheringe, Delfardinen, russ. Sardinen, Brühlinge empfiehlt **Max Wolf, Markt 77.**

Oswald Jäpel, Mohorn i. S.

Neueste Viehtränk-Anlage ist jezt jedem Landwirth bestens zu empfehlen durch viele angebrachte Vorzüge pro Kopf nur 7,00 M. 10jähr. Garantie. Keine Krankheitsübertragung. Kein Kugelsystem. **Vertreter sofort gesucht.**

Garnirte Damenhüte von 1 M. 50 Pf. an, Garnirte Herrenhüte von 1 M. bis 5 M., Garnirte Mädchenhüte m. seidnen Band-schleifen von 1 M. an, Knabenhüte von 50 Pf. an, Feld- und Arbeitshüte von 60 Pf. an empfiehlt **Wassergasse. W. Langer.**

Strohutlack

in allen Farben empfiehlt **Hermann Lommatzsch, Drogerie zum Elefanten.**

Gesetzlich bestimmte emaillirte Spucknapfe mit und ohne Schild liefert billigst **Louis Philipp, Klempnermstr.**

Jeden Freitag Kartoffeltuchen bei **Glottz.**

Runkelrüben,

Etz. 50 Pfg., hat diese Woche noch abzugeben **Rittergut Possendorf.**

Frisches Schöpsenfleisch empfiehlt **August Heinrich.**

2 Pferde, 5 und 8 Jahre alt, unter zweien die Wahl, stehen zu verkaufen **Waxen Nr. 46.**

Ein sehr gutes Ader-Pferd steht freihändig zu verkaufen oder gegen ein älteres zu vertauschen **Spechtzig Nr. 13.**

Ostpreussisches junges Milchvieh mit und ohne Kalb ist Dienstag Abend eingetroffen. **Reichert-Oberhäslisch.**

Ein Rassebulle, sprungfähig, steht preiswerth zu verkaufen **Herrsdorf Nr. 80c.**

Eine starke, hochtragende Kalbe, sowie eine Parthie **Stroh** verkauft **Max Böhme, Reinhardtsgrimma.**

Eine Sommermaschine mit Wasserpumpe, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gebraucht. Sommerherd zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis erbeten **Niederpöbel Nr. 22, 1. Etage.**

Heute wird eine **Ziege** verpfunzt, das Pfd. 25 Pfg., Nothschlag, bei Zahntechniker **Schwarz.**

Große und kleine Posten Heu, sowie 5 bis 10 Schock **Pfingst-Birken** sucht zum höchsten Preis zu kaufen **Dippoldiswalde. G. Weichert.**

Cocosflocken **Rich. Selbmann, Badorgasse 37.**

Damenhüte! Herrenhüte! Kinderhüte!

Von der Leipziger Messe zurück, empfehle ich, durch günstige Gelegenheits-Einkäufe **sämmtliche Putzartikel** zu sehr billigen Preisen.

Wassergasse. W. Langer.

Gummi-Gartenschlauch, 8 m lang, 30 mm weit, wie neu, für 8 M., **Landesadreibuch,** letzte Ausgabe, 2 starke Bände, neu, für 5 M. Verhältn. halb. zu verkaufen **Markt 21, II.**

Stroh aus der Feime hat zu verkaufen **Robert Böhme, Reinhardtsgrimma.**

Eine Zuchtkuh, ganz nahe zum kalben, zu verk. **Reichstädt Nr. 78.**

Speise- und Wein-Karten fertigt und hält stets vorräthig **Buchdruckerei Carl Jehne**

Beilage zur Weiskerik-Zeitung.

Nr. 51.

Donnerstag, den 8. Mai 1902.

68. Jahrgang.

Sächsisches.

Landwirthe, versichert eure Feldfrüchte gegen Hagel! Ob wir einen hagelreichen oder einen hagelarmen Sommer bekommen, kann Niemand mit Bestimmtheit sagen. Zieht man aber die große Neigung zur Gewitterbildung in Betracht, so darf man auf einen gewitterreichen Sommer rechnen. Es ist daher den Landwirthen dringend zu empfehlen — wenn es noch nicht geschehen sein sollte — sobald als möglich ihre Feldfrüchte gegen Hagel zu versichern.

Der Gabelsberger Stenographenverein zu Radberg feiert in diesem Monate das 25jährige Jubiläum seines Bestehens.

Eine aus Dresden kommende Mittheilung besagt, daß der Etat mit Rücksicht auf die auszuschreibenden allgemeinen Steuerzuschläge bis 28. Mai durchberathen und fertiggestellt sein muß. Man dürfte sich also auf 30 bis 35 Prozent Zuschläge einzurichten haben.

Die Zahl der Doktor-Promotionen bei der juristischen Fakultät der Universität Leipzig betrug im vergangenen Wintersemester 118.

In Königswartha wurde beim Begräumen des Brandschuttes eines Wohnhauses ein Topf mit mehr als 700 Silbermünzen aus den Jahren 1796 bis 1811 gefunden, welche dort jedenfalls im Jahre 1813 verborgen wurden.

Freiberg. Infolge von Erdabtragungen auf dem Areal, auf dem sich die ehemalige Klosterkirche zu Freiberg befand, hat man Funde von höchstem Interesse gemacht. Man stieß auf eine Gruft, in der sich ein eichener Sarg befand. In dem Sarge lag das gut erhaltene Skelett einer weiblichen Person. An den über die Brust gelegten Händen derselben befand sich ein goldener Ring mit der Aufschrift: „Peter Schmohl, 3. Februar 1635“. Peter Schmohl ist der berühmte Verteidiger des Mauerthurmes am Petersthor gegen den Schwedengeneral Torstenson im Februar 1643. Eine im Jahre 1866 angebrachte Gedenktafel bezeichnet noch heute die Stätte der Tapferkeit des tapferen Stadtleutnants aus der Schwedenzeit. Das Skelett rührt also von der Ehefrau dieses heldenhaften Mannes her. Später fand man in der

Nähe ein größeres Erdbegräbniß, daß in 2 Abtheilungen je 3 Särge enthielt.

Groß-Cotta, 5. Mai. Bei dem am gestrigen Abend über unsern Ort gezogenen Gewitter schlug ein Blitzstrahl in die hiesige neue Schule, ohne glücklicher Weise größeren Schaden anzurichten. In dem einen Klassenzimmer hat er nur ein Loch in die Wand gerissen und den Kalk in der Stube umhergeschleudert. Die im unteren Stockwerke anwesende Frau des Schulhausmannes glaubte anfänglich, es wäre ein Schuß im Hause gefallen.

Pirna. Eine heitere Episode wurde am Sonnabend auf hiesigem Bahnhofe beobachtet. Ein Landbewohner war mit einem Eichhörnchen, das er wohlverwahrt in einem Säckchen mit sich führte, nach hier gekommen und hatte sich hier einen Vogelfläßig angeschafft, in dem er das muntere Thierchen unterbringen und dann weiter transportieren wollte. Um nun das Eichhörnchen in den Käfig zu stecken, zog der Mann den Schieber heraus, hielt den Sack vor die Oeffnung und lud nun seinen Gefangenen ein, hinter dem Drahtgittergeflecht gefälligst Platz zu nehmen. Wie der Blitz war das linke Thierchen aus dem Sack heraus, aber nicht etwa, um in den Käfig hinein zu spazieren, sondern mit einem mächtigen Saue auf und davon zu hüpfen. Nun hatte der Landmann einen Sack und einen Käfig, aber kein Eichhörnchen mehr. Für Spott brauchte er natürlich nicht zu sorgen.

Pirna. Im hiesigen Rathskollegium „trifelt“ es. Der unbefordete Stadtrath Köhler hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, weil ein von ihm bei der Berathung über die Einführung der Polizeistunde gestellter Antrag im Rathe abgelehnt worden ist. Der zweite Fall betrifft den unbeforderte Stadtrath Steinbrückbesitzer Lohse. Derselbe war früher Besitzer des Gasthofes zum „Weißen Roß“, der alsdann in den Besitz der sozialdemokratischen Partei überging. Infolge einiger Aussprachen in dieser Sache ist Lohse den Rathssitzungen seit dem 13. Dezember vorigen Jahres fern geblieben. Der Rath theilte die Angelegenheit jetzt den Stadtverordneten mit dem Anheimgen mit, auf Herrn Lohse einzuwirken, daß er entweder seinen Verpflichtungen nachkomme oder aus dem Rathskollegium ausscheide. Die Stadtverordneten haben sich jedoch als in dieser Sache nicht zuständig erachtet.

Meißen. Eine Jahrmärkte-Debatte gab es in der jüngsten Stadtverordneten-Sitzung. Die Aufhebung des zweiten der hiesigen drei Jahrmärkte, des verhältnismäßig am schwächsten besuchten Pfingstmarktes, war vom Stadtrath angeregt und vom Marktausschuß beschlossen worden. Die Mehrheit des Stadtverordnetenkollegiums konnte sich aber nicht für das Aufgeben der „alten schönen“ Einrichtung entschließen, die ja allerdings als zwanglose Kaufgelegenheit und als Preiskontrolle auch für den Städter noch einigen Werth besitzt. Nur 6 Stimmen von etwa 30 waren für die Aufhebung. — Ein Spielerprozeß scheint hier wieder bevorzustehen. Ein in die Angelegenheit verwickelter Landwirth aus der Umgegend ist in Untersuchungshaft genommen worden.

Döbeln. Die Stadt Döbeln hatte eine Konkurrenz für ein Lutherdenkmal zwischen einer Anzahl von Künstlern ausgeschrieben, bei der der Bildhauer Ernst Paul in Dresden den Sieg errungen hat. Der Künstler hat das Werk jetzt als Gußmodell in Thon fertig gestellt. Das Standbild hat ohne Postament eine Höhe von 2,5 Metern und stellt den Reformator im Talar, stehend dar. Der linke Fuß ist etwas vorgestellt, und mit beiden Händen drückt Luther das heilige Buch, die Quelle seiner Kraft, an die Brust. Das Haupt ist stolz erhoben, das Antlitz trägt aber nicht, wie die meisten jetzt geschaffenen Lutherstandbilder kampflustige und kampfesfrohe Züge, sondern es spiegelt eher das Siegesbewußtsein, das ruhige Vertrauen auf das Gelingen des großen Werkes wieder. Wenn dem Künstler der Gedanke vorgeschwebt hat, nicht eine einzelne Episode aus dem wechselvollen Leben Luthers, sondern eine Figur zu schaffen, in der die Gemüthsregung über das vollendete Werk und die Zuversicht auf dessen Dauer zum Ausdruck gebracht werden sollte, so ist ihm die Verkörperung dieses Gedankens vortrefflich gelungen. Ernst Paul hat sich von der fast typisch gewordenen Auffassung des „kämpfenden“ Luther frei gemacht und hat die des siegenden Helden, der aber Gott die Ehre giebt, zur Geltung gebracht und sich damit mehr derjenigen genähert, die in den Bildern Cranachs uns entgegentritt. In der Einfachheit und Kraft der Linienführung ist auch der monumentalen Wirkung des Ganzen, die nicht durch Beiwerk und Nebenfiguren beeinträchtigt wird, volle Rechnung

getragen, was für die Ausführung in Bronzeuß, den die Kunstgießerei Lauchhammer übernommen hat, wesentliches Erforderniß ist. Man darf dem Künstler, aus dessen Händen schon manches schöne Kunstwerk hervorgegangen ist, zu seiner neuesten Schöpfung Glück wünschen, ebenso der Stadt Döbeln, für die es einen hervorragenden künstlerischen Schmuck bilden wird.

Rönigstein. In den Waldungen in der Gegend von Weißig, Leopoldshain und Hermsdorf ist, wie berichtet wird, die Heidelbeerbüthe auf der ganzen Strecke erfroren.

Hainichen. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, zur Deckung der Kosten für den Wasserleitungsbau, des Kaufpreises für den Stadtpark und der Kestbaumsumme für das Technikum bei dem landwirtschaftlichen Kreditvereine für das Königreich Sachsen eine Anleihe von 500000 M. aufzunehmen.

Leipzig. Bei dem Umbau der Nikolaikirche ist jüngst ein sogenannter Kissenstein gefunden worden. Es ist dies ein walzenförmiger Sandstein, in dem mit scharfer Schneide tiefe, unregelmäßige Rillen eingeschnitten worden sind. Derartige Kissensteine finden sich bei vielen mittelalterlichen Kirchen im Süden und Norden. Man weiß nicht recht, wozu sie dienen haben. Einige meinen, sie seien zum Schärfen der Werkzeuge beim Bau benutzt worden. Andere wiederum berichten, es sei Brauch gewesen, daß während der freien Männer beim Gottesdienste während des Gesanges des Credo, des Glaubensbekenntnisses, ihre Schwerter gezogen und geschwungen hätten zum Zeichen, daß sie für ihren Christenglauben auch zu kämpfen bereit seien, die Knechte, die keine Schwerter tragen durften, in der Vorhalle am Kissenstein ihre Spieße und Hellebarden gewetzt hätten, um auch ihrerseits dieselbe Bereitwilligkeit zu bezeugen. (Bekanntlich befinden sich auch Kissensteine am Haupteingange der Stadtkirche zu Dippoldiswalde.)

Mühlhausen. Der 18jährige Gutsbesitzersohn Walter Schade in Wetteritz ist bei dem Gewitter am Freitag Nachmittag auf freiem Felde vom Blitz erschlagen worden. Der Knecht Kern wurde getödtet. Das Gewitter war von einem heftigen Graupelfall begleitet.

Chemnitz. Nachdem es den hiesigen Sozialdemokraten trotz vieljähriger angestrengter und verschiedenartigster Bemühungen nicht gelungen ist, für ihre Versammlungen ein ausreichend großes Lokal zu erhalten, haben sie beschlossen, ein eigenes Grundstück zu erwerben und zu diesem Zwecke eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu gründen. Der einzelne Antheil, den jedes Mitglied erwerben muß, ist auf 30 M. festge-

setzt, welche Summe in Raten von jährlich mindestens 5 Mark eingezahlt werden kann. Die erste Rate von 5 Mark ist beim Eintritt zu entrichten. Außerdem wird ein noch festzusetzendes Eintrittsgeld erhoben werden. Die Haftsumme beträgt 30 M.

Ziegenfeld. Nachdem der „Ziegelring“ in Zwickau sich aufgelöst hat, sind die Ziegelpreise bedeutend gesunken. Während „der Ring“ im vorigen Jahre noch 30 bis 32 Mark für das Tausend Ziegel forderte und auch gezahlt bekam, kostet jetzt das Tausend nur noch 18 Mark und weniger. Der „Ring“ konnte seine Preise nicht mehr aufrecht erhalten, da sich sehr große Stapel von brachliegenden Ziegeln aufhäuferten, die keine Nehmer fanden. In manchen Ziegeleien mangelte es an Platz, um diese Massen unterzubringen. Ganze Stapel, die unter freiem Himmel lagern mußten, gingen durch die Witterungseinflüsse zu Grunde. Jetzt regt sich die Baulust wieder und hier allein sind zur Zeit fünf neue Wohngebäude aus roher Wurzel im Bau begriffen. Weitere Privatneubauten stehen in sicherer Aussicht. Auch in den Nachbarorten wird eifrig gebaut.

Zwickau. Der Bau einer Kirche für die vor etwa 10 Jahren hier errichtete Lutherkirchengemeinde (Lutherkirche) ist nunmehr definitiv beschlossen und wird noch in diesem Frühjahr begonnen werden. Der schon im Jahre 1897 angenommene Entwurf der Architekten Schilling und Gräßner in Dresden wird zur Ausführung gelangen. Mit dem Bau der Kirche wird der Bau der Amtswohnungen beider Geistlichen dieser Gemeinde verbunden. Die Baukosten werden etwas über 600000 M. betragen. Das Kirchen-Arcar Zwickau gewährt auf eine Reihe von Jahren einen namhaften Zuschuß zu diesem Kirchenbau.

Bautzen. Am Freitag wurde im Landhause hier der Provinziallandtag der Oberlausitz unter dem Vorsitz des Landesältesten von Jeschütz abgehalten. Es hatten sich 80 Herren aller Stände der Ritterschaft, 7 Herren der Bierstädte und 52 Herren der Landkreisgemeindevvertretung eingefunden.

Tagesgeschichte.

— Durch kaiserliche Kabinettsordre ist die Offiziers-Laufbahn nun auch den Abiturienten der preussischen Ober-Realschulen freigegeben.

— Am Sonnabend ist von Bremerhaven aus der Lloyd-Dampfer „Main“ mit 50 Offizieren, 90 Deckoffizieren und 1700 Mann, die als Ablösung für das ostasiatische Geschwader bestimmt sind, in See gegangen.

— Der Deutsche Juristentag zu Berlin ist nunmehr auf die Zeit vom 10. bis 12. September festgesetzt.

— Der Berliner Magistrat unterbreitete den Stadtverordneten den Antrag, der Altiengeellschaft „Berein zur Verbesserung der kleinen Wohnungen in Berlin“ ein Darlehen von 500000 Mark zu gewähren. Der Antrag wurde einem Ausschuss zur Berathung überwiesen.

Greiz. Nunmehr hat sich Fürst Heinrich XIV. von Reuß jüngere Linie endgiltig entschlossen, die ihm verfassungsgemäß zustehende Regentschaft in Reuß ältere Linie selbst zu führen. Seit Montag weilt der Regent nun in Greiz, das er zu Lebzeiten seines Vaters Heinrich XXII. nie betreten hat, und bewohnt laut lehtwilliger Verfügung des entschlafenen Landesherrn dieselben Apartements im unteren Schlosse, welche vom bisherigen Fürst bewohnt wurden. Mit dem Einzuge des neuen Herrn, der ein Feind aller Förmlichkeit ist, ist in Greiz ein ganz anderer frischerer Geist eingelehrt und alle die, welche von der alten Herrschaft keine Förderung ihrer Interessen erzielen konnten, setzen große Hoffnungen auf die neue Regentschaft. Die Zahl der Wünsche ist allerdings keine kleine. Vor Allem wünscht man die Aufhebung des Waldverbotes, durch welches der hiesigen Bevölkerung manche Unbequemlichkeit und mancher Schaden entstanden ist. Ein weiterer Kardinalpunkt ist die Verlegung von Militär nach Greiz. Dieser Wunsch ist zu Lebzeiten Fürst Heinrichs XXII. schon oft und in den letzten Jahren mit besonderem Nachdruck laut geworden, natürlich immer mit demselben negativen Erfolge. Von der Zahl der anderen berechtigten Wünsche seien hier nur erwähnt die Abänderung des Vereinsrechtes, Aenderung der Zusammenfassung des Landtages, Wegfall der Chauffeegelder, die schon seit vielen Jahren als eine Einengung des Verkehrs angesehen werden, ferner die Gewährung von Beiträgen aus den Landessteuern an die Stadt Greiz, Aenderung der nicht mehr zeitgemäßen Gemeindeordnung, Einverleibung der sogenannten Schloßgemeinde in die Stadtgemeinde, Anlage eines Schlachthofes für Greiz, Wahl der Geistlichen durch die Gemeinden u. Wie sich der Regent all diesen Wünschen gegenüberstellen wird, ist abzuwarten, doch ist die Hoffnung groß. Wie viel man erhofft, ging am besten aus der Sitzung der Handelskammer hervor, woselbst gesagt wurde, daß man über die Förderung der Industrie unter der Regierung Heinrichs XXII. besser schwiege, jetzt aber werde es sicher anders werden.

Mühlheim a. Ruhr, 6. Mai. In vergangener Nacht brannte ein Lagerstuppen nieder, in dem mehrere Personen Unterkunft gesucht hatten. Bisher wurden drei Tödtliche geborgen, drei Leichen befinden sich wahrscheinlich noch unter den Trümmern.

antung
i eben-
mtliche
Namen
Der
welches

De.

ing und
10-23.)

Sieber.

Beiszer
th, 174
7-181,
chischer
000 kg
böhm.
10 1000
netto:
uflischer
Saat-
Buch-
er 160
jahrreie
ta 280
tes 60.
tuchen,
, ohne
redner
29,50
,50 bis
19,50
00 kg
tischen
21,00
12,00
redner
ie, pro
feinste
Preise
nberen
schäfte
stoffeln
) 4,00

Jullen,

74 600

Nr.

ziehung

Dezem

der Ad

Bettmä

voraus

Jahre

in die

Armee

entnom

wird v

Bären

Liebend

498 A.

jedoch

D

Reichs

der Re

laufene

erfahre

Boran

1901

ausgeh

in den

65 Mil

Allerdi

stiegen,

Million

abgabe

macht

aus.

fällt at

53 1/10

find a

steueru

die B

Million

Die va

kosten

Börse

aber es

schaub

resp. 7

weiß,

auch e

1900

zweifel

Börse

eigener

waltung

Telegr

bahnen

über d

dies

liefer

erfreul

günstig

Markt

treten

anläßt

führt

rund

von v

1901